



Stellungnahme des Bundeselternnetzwerks der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)

**zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der
Startchancen von Kindern und zur Qualitätsentwicklung in der
Kindertagesbetreuung (KiTa-Startchancen- und
Qualitätsentwicklungsgesetz – SCQEG)**

1. Einleitung

Das Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt) begrüßt das Ziel des Referentenentwurfs, die Qualität der Kindertagesbetreuung bundesweit weiterzuentwickeln und die Bildungschancen von Kindern bereits im frühen Kindesalter zu stärken. Frühkindliche Bildung legt den Grundstein für den weiteren Bildungsweg und ist ein wesentlicher Schlüssel für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Einige wichtige Teile des Entwurfs entsprechen unseren Positionen und Forderungen.

Als bundesweiter Zusammenschluss von Migrantenorganisationen vertritt das bbt die Interessen von Eltern und Familien mit Migrationsgeschichte und setzt sich für eine gleichberechtigte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familien, Bildungseinrichtungen und Politik ein. Die Erfahrungen seiner Mitgliedsorganisationen zeigen, dass nachhaltige Bildungsprozesse insbesondere dort gelingen, wo Eltern aktiv einbezogen werden, Mehrsprachigkeit als Ressource verstanden wird und vertrauensvolle Kooperationen zwischen Familien, Kitas, Schulen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bestehen.

Der Gesetzentwurf enthält wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung. Positiv hervorzuheben sind insbesondere die bundesweite Qualitätsentwicklung, die stärkere Unterstützung von Einrichtungen in

herausfordernden Sozialräumen, die Verbesserung der personellen Rahmenbedingungen sowie die systematische Förderung von Kindern mit Unterstützungsbedarf. Diese Maßnahmen können dazu beitragen, Bildungsungleichheiten frühzeitig abzubauen und die Startchancen von Kindern zu verbessern.

Aus Sicht des bbt bleiben jedoch einige Aspekte einer chancengerechten frühkindlichen Bildung bislang nicht ausreichend berücksichtigt. Dazu gehören insbesondere die konsequente Einbindung von Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner, die Anerkennung von Mehrsprachigkeit als Bildungsressource, die stärkere Berücksichtigung des familiären Umfelds von Kindern sowie die systematische Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren im Sinne einer Sozialraumorientierung.

Mit der vorliegenden Stellungnahme möchte das bbt den Gesetzentwurf aus der Perspektive von Eltern und Familien mit Migrationsgeschichte konstruktiv weiterentwickeln und Anregungen für eine wirksame und nachhaltige Umsetzung geben.

2. Zusammenfassende Bewertung

Das Bundeselternnetzwerk bewertet den Gesetzentwurf insgesamt positiv. Er setzt wichtige Impulse für die Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung und stärkt die frühe Förderung von Kindern.

Aus Sicht des bbt sollte der Entwurf die Lebensrealitäten von Familien stärker berücksichtigen. Frühkindliche Bildung gelingt nachhaltig, wenn Kinder nicht isoliert **betrachtet** werden, sondern in ihrem familiären und sozialen Umfeld. Entwicklungs- und Sprachförderung, Elternbeteiligung sowie die Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sozialraum sollten deshalb als zusammenhängende Bestandteile einer ganzheitlichen Qualitätsentwicklung verstanden werden.

Die vorgeschlagenen Ergänzungen verfolgen das gemeinsame Ziel, allen Kindern – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrer Familiensprache oder ihrer Migrationsgeschichte – bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu eröffnen.

3. Bewertung der zentralen Regelungsbereiche

3.1 Frühkindliche Bildung braucht starke Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Das bbt begrüßt das Ziel des Gesetzentwurfs, Bildungsungleichheiten möglichst früh entgegenzuwirken und allen Kindern vergleichbare Entwicklungs- und Bildungschancen zu eröffnen.

Ein zentraler Erfolgsfaktor bleibt jedoch bislang unterbelichtet: die systematische Einbindung der Eltern als gleichberechtigte Bildungs- und Erziehungspartner. Der Gesetzentwurf sieht zwar Informations- und Beratungspflichten vor, beschreibt Eltern jedoch überwiegend als Adressaten pädagogischen Handelns. Erfolgreiche frühkindliche Bildung setzt hingegen auf einen kontinuierlichen Dialog und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien.

Gerade Familien mit Migrationsgeschichte erleben institutionelle Bildungsangebote häufig als wenig zugänglich oder schwer verständlich. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit stärkt nicht nur das Vertrauen in Bildungseinrichtungen, sondern verbessert auch die Entwicklungs- und Bildungschancen der Kinder.

Empfehlung des bbt

- Eltern im Gesetz ausdrücklich als Bildungs- und Erziehungspartner benennen.
- Beteiligungs- und Dialogformate als Bestandteil guter Kita-Qualität stärken.

3.2 Sprach- und Entwicklungsstandserhebung ressourcenorientiert gestalten

Das bbt begrüßt die Einführung verbindlicher Sprach- und Entwicklungsstandserhebungen sowie die anschließende Förderung von Kindern mit Unterstützungsbedarf. Entscheidend ist jedoch, wie diese Verfahren ressourcenorientiert ausgestaltet werden.

Mehrsprachigkeit darf dabei nicht mittelbar als Defizitindikator verstanden werden. Sprachförderung soll den Erwerb der deutschen Bildungssprache stärken und gleichzeitig die vorhandenen sprachlichen Kompetenzen der Kinder wertschätzen.

Sprach- und Entwicklungsbedarfe entstehen zudem nicht im luftleeren Raum. Sie stehen häufig im Zusammenhang mit den sozialen und familiären Lebensbedingungen eines Kindes sowie mit den Bildungs- und Teilhabechancen seiner Familie. Eine nachhaltige Förderung sollte deshalb das Kind in seinem familiären Kontext betrachten und die Familie frühzeitig in Förderprozesse einbeziehen.

Diagnostische Verfahren sollten im Alltag des Kindes stattfinden, mehrsprachigkeits- und diversitätssensibel ausgestaltet sowie durch Entwicklungsgespräche mit den Eltern begleitet werden. Wir präferieren Beobachtungsverfahren gegenüber nicht altersangemessenen Tests, die stigmatisierend wirken können.

Zum Thema Sprachförderdiagnostik verweist das bbt auf die Stellungnahme von Prof. Dr. Timm Albers und Dr. Seyran Bostancı, der wir uns vollumfänglich anschließen.

Empfehlung des bbt

- Mehrsprachigkeit als Bildungsressource anerkennen.
- Diagnostik ressourcen- und diversitätssensibel ausgestalten.
- Familien frühzeitig in Förderplanung und Entwicklungsgespräche einbeziehen.

3.3 Kindertageseinrichtungen in herausfordernden Sozialräumen stärken

Die vorgesehene Unterstützung von Einrichtungen in sozial herausfordernden Lagen ist ein wichtiger Baustein für mehr Bildungsgerechtigkeit.

Aus Sicht des bbt sollte sich die Förderung jedoch nicht auf das Kind innerhalb der Einrichtung beschränken. Sprachliche, soziale oder gesundheitliche Entwicklungsbedarfe sind häufig Ausdruck komplexer familiärer Lebenslagen. Erfolgreiche Unterstützung setzt deshalb einen ganzheitlichen Blick auf Kind, Familie und Sozialraum voraus.

Hierzu gehören eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, niedrighschwellige Beratungsangebote sowie die Vernetzung mit Jugendhilfe, Gesundheitswesen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Migrant*innenorganisationen verfügen über langjährig gewachsene Vertrauensbeziehungen zu Familien und können wesentlich dazu beitragen, Zugangsbarrieren abzubauen.

Empfehlung des bbt

- Familienorientierte Unterstützungsangebote stärken.
- Sozialräumliche Kooperation verbindlich fördern.
- Migrant*innenorganisationen als Partner der Qualitätsentwicklung einbeziehen.

3.4 Übergänge gemeinsam gestalten

Das bbt begrüßt die stärkere Berücksichtigung des Übergangs von der Kindertagesbetreuung in die Grundschule. Ein gelingender Übergang setzt voraus, dass Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Eltern frühzeitig zusammenarbeiten.

Gerade Familien mit Migrationsgeschichte benötigen verständliche, mehrsprachige Informationen und verlässliche Begleitung beim Eintritt in das Schulsystem. Übergänge sollten daher als gemeinsamer Prozess gestaltet werden, bei dem Eltern aktiv einbezogen werden.

Empfehlung des bbt

- Eltern verbindlich in den Übergangsprozess einbeziehen.
- Mehrsprachige Informations- und Beratungsangebote ausbauen.
- Zusammenarbeit mit Elternlots:innen und Migrantenorganisationen stärken.

3.5 Gute Qualität braucht Diversitätskompetenz

Die vorgesehenen Verbesserungen bei Personalausstattung, Fachberatung sowie Fort- und Weiterbildung sind wichtige Voraussetzungen für gute pädagogische Qualität.

Ebenso wichtig ist jedoch die Fähigkeit, mit gesellschaftlicher Vielfalt professionell umzugehen. Diversitätskompetenz umfasst die wertschätzende Zusammenarbeit mit Familien unterschiedlicher Lebensrealitäten ebenso wie den reflektierten Umgang mit Diskriminierung und Vorurteilen.

Aus Sicht des bbt sollte sie deshalb als Bestandteil professioneller Qualität ausdrücklich berücksichtigt werden.

Empfehlung des bbt

- Diversitäts- und Antidiskriminierungskompetenz verbindlich in Fort- und Weiterbildung verankern.
- Fachberatung für diversitätsorientierte Organisationsentwicklung qualifizieren.

3.6 Zugänge zur Kindertagesbetreuung erleichtern

Um möglichst alle Kinder zu erreichen, müssen bestehende Zugangsbarrieren abgebaut werden. Viele Familien mit Migrationsgeschichte nehmen frühkindliche Bildungsangebote trotz vorhandenen Bedarfs seltener in Anspruch. Gründe hierfür sind häufig strukturelle rassistische Ausschlüsse, Diskriminierungen, Informationsdefizite, Sprachbarrieren oder fehlendes Vertrauen in öffentliche Institutionen.

Niedrigschwellige Beratung, mehrsprachige Kommunikation und die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen können wesentlich dazu beitragen, Familien frühzeitig zu erreichen und ihre Bildungsbeteiligung zu stärken. Angebote können direkt bei vor

Ort tätigen Migrant:innenorganisationen angesiedelt werden, die auch gezielt Familien und Kitas matchen können.

Empfehlung des bbt

- Niedrigschwellige und mehrsprachige Informationsangebote ausbauen.
- Elternlots:innen und Community-basierte Beratungsstrukturen stärken.
- Maßnahmen konsequent an den Lebensrealitäten von Familien ausrichten.
- Monitoring gleicher Zugangschancen für alle Kinder

4. Zusammenfassende Empfehlungen des bbt

4.1 Elternpartizipation als Qualitätsmerkmal stärken

Der Gesetzentwurf erkennt die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Eltern an. Aus Sicht des bbt sollte jedoch deutlicher zum Ausdruck kommen, dass Eltern nicht nur Adressaten von Information und Beratung sind, sondern gleichberechtigte Bildungs- und Erziehungspartner. Ihre aktive Beteiligung trägt wesentlich zum Bildungserfolg von Kindern bei und sollte deshalb als Qualitätsmerkmal guter Kindertagesbetreuung verstanden werden.

Das bbt empfiehlt daher, Eltern als gleichberechtigte Bildungs- und Erziehungspartner verbindlich in der Qualitätsentwicklung zu verankern.

4.2 Kind und Familie gemeinsam in den Blick nehmen

Frühkindliche Bildung sollte Kinder nicht losgelöst von ihrem familiären Umfeld betrachten. Entwicklungs- und Sprachförderung entfalten ihre größte Wirkung, wenn die Lebenslagen der Familien mitgedacht und Eltern frühzeitig in Förderprozesse einbezogen werden. Ein ganzheitlicher Ansatz verbindet die Förderung des Kindes mit Angeboten der Familienbildung, Gesundheitsförderung, Jugendhilfe und weiteren Unterstützungsstrukturen.

Das bbt empfiehlt daher, Kind und Familie gemeinsam in den Blick zu nehmen und Fördermaßnahmen stärker an den Lebenslagen der Familien auszurichten.

4.3 Mehrsprachigkeit als Bildungsressource anerkennen

Mehrsprachigkeit ist Ausdruck der gesellschaftlichen Vielfalt und eine wertvolle Ressource für die Entwicklung von Kindern. Sie sollte deshalb nicht als Hinweis auf einen Förderbedarf verstanden werden, sondern als Potenzial, das pädagogisch aufgegriffen und gestärkt werden kann. Eine ressourcenorientierte Sprachförderung

unterstützt den Erwerb der deutschen Bildungssprache, ohne andere Sprachen abzuwerten.

Das bbt empfiehlt daher, Mehrsprachigkeit als Bildungsressource anzuerkennen und sprachliche Vielfalt in Diagnostik und Förderung konsequent ressourcenorientiert zu berücksichtigen.

4.4 Migrantenorganisationen systematisch einbeziehen

Migrantenorganisationen erreichen Familien, die durch institutionelle Angebote häufig nur schwer angesprochen werden. Sie schaffen Vertrauen, vermitteln Informationen und unterstützen Bildungsbeteiligung. Dieses Potenzial sollte bei der Umsetzung des Gesetzes systematisch genutzt und durch verbindliche Kooperationsstrukturen gestärkt werden.

Das bbt empfiehlt daher, Migrantenorganisationen und weitere zivilgesellschaftliche Akteure systematisch in die Umsetzung des Gesetzes einzubeziehen und ihre Kooperation mit Kindertageseinrichtungen zu stärken.

4.5 Diversitäts- und migrationsgesellschaftliche Kompetenz als Qualitätsmerkmal verankern

Die Vielfalt von Kindern und Familien gehört heute zum Alltag jeder Kindertageseinrichtung. Gute Qualität umfasst deshalb auch einen professionellen Umgang mit unterschiedlichen Lebensrealitäten sowie den Abbau von Diskriminierung. Diversitätskompetenz sollte als fester Bestandteil der Qualitätsentwicklung berücksichtigt werden.

Das bbt empfiehlt daher, Diversitäts-, Antidiskriminierungs- und migrationsgesellschaftliche Kompetenz als verbindlichen Bestandteil professioneller Qualität sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte zu verankern.

4.6 Niedrigschwellige Zugänge schaffen und Wirkung messen

Um allen Kindern frühzeitig gute Bildungs- und Teilhabechancen zu eröffnen, sollten bestehende Zugangsbarrieren konsequent abgebaut und die Wirkung der Maßnahmen systematisch überprüft werden. Niedrigschwellige, mehrsprachige Informations- und Beratungsangebote sowie sozialräumliche Vernetzung können dazu beitragen, insbesondere schwer erreichbare Familien besser einzubinden. Gleichzeitig sollte das Monitoring neben Struktur- und Prozessqualität auch Aspekte der Elternbeteiligung, Diversität und sozialräumlichen Kooperation erfassen.

Das bbt empfiehlt daher, niedrigschwellige Zugänge durch mehrsprachige Kommunikation, Elternlots:innen und sozialräumliche Vernetzung auszubauen

sowie Monitoring und Evaluation um Indikatoren zur Elternpartizipation, Diversität und sozialräumlichen Kooperation zu ergänzen.

5. Schlussbemerkung

Der Referentenentwurf setzt wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung und für mehr Chancengerechtigkeit im frühen Kindesalter. Aus Sicht des bbt kann seine Wirksamkeit weiter gestärkt werden, wenn die Perspektiven von diversen Eltern und Familien konsequenter berücksichtigt und die Zusammenarbeit mit Eltern sowie zivilgesellschaftlichen Partner:innen systematisch ausgebaut werden.

Das Bundeselternnetzwerk bringt hierzu die Erfahrungen seiner Mitgliedsorganisationen und die Expertise des Bundesverbandes bei der Zusammenarbeit mit Familien mit Migrationsgeschichte ein und steht gerne als Gesprächs- und Kooperationspartner für die weitere Ausgestaltung und Umsetzung des Gesetzes zur Verfügung.

Berlin, 20.7.2026

Anja Treichel und Dr. Çağrı Kahveci